

Ist die Schnecke alt geworden, so schließt sie ihre Thür wohl noch einmal, öffnet sie aber nicht wieder. Das Häuschen ist jetzt ihr Sarg, zu dem sie sich selber den Deckel bereitet. Hier verweist sie. Es fließt ein dunkles Wasser aus dem Gehäuse, das tröpfelt in die Erde. Die Wurzeln der Blumen trinken es, oder es verdunstet, steigt hinauf in die Wolken und fällt im Regen wieder herab auf den grünen Rasen. Das Schneckenhäuschen dient kleinen Käfern zur Wohnung oder Kindern zum Spielzeuge, bis es zerbricht und wieder zur Erde wird, davon es genommen ist.

2. Käferhochzeit.

Von **Rudolf Löwenstein.**

*Jeder soll willkommen sein!
Kommt herein! Kommt herein!
Bienenlein, sprich, was bringst du heim?
„Honigseim! Honigseim!“
Fliege, was schaffst du zur Kost?
„Milch und Most! Milch und Most!“
Wespe, was trägst du uns ein?
„Näscherei'n! Näscherei'n!“
Schmetterling, bringst du nach Brauch?
„Blumenhauch! Blumenhauch!“
Spinnchen, was hast du bereit?
„Hochzeitkleid! Hochzeitkleid!“
Und Goldkäfer, dein Geschenk?
„Gold die Meng! Gold die Meng!“
Was trägst du, Glühwürmchen, ein?
„Kerzenschein! Kerzenschein!“
Bremse, was bringst du für Glück?
„Tanzmusik! Tanzmusik!“
Mücke, kamst du leer zum Fest?
„Tanzen ist das allerbest!
Leichte Füße, leichter Sinn!
Nehmt mich zum Tanzmeister hin!“ —
Juchhe!*